

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 11

Rubrik: Am Hitsch si Mainig

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Hitzch fi Mainig



I waiß no wie wenna geschtar gsii wääri, won i in dar zwaita Khlaß als Wilhalm Täll im Maijasääß-Umzug mitgloffa bin. Am maischta schtolz bini uff miini Armbruscht gsii. A sälbar gmacht. Wenigar zfridda isch miina Papa mit dära Armbruscht gsii. Well ai Pfiil durr zSchubafenschtar duuran isch schtatt in dSchützaschiiba. «Du wirst sie nie mehr sehen» hätt miina Papa gsaid. Är hätt miini Armbruscht abar nitt an hailigar Schtätte-pufbewahrt. Sie isch in dar Wäschkhuhli varbrent worda.

No hütt luag i uff dAmbruscht. Reschpekhtiive uff zArmbruscht-zaiha. Schwizzar Waar isch miar liabar. Sogäär wenn sii abitz tüürrar isch. Bis jetz hanni immar gmaint, dia Sach mit am Armbruschtzaiha sej ganz aifach. Wär Schwizzar Sahha produziari, törfi dia schwizzarisch Urschprungsmaargga, ebba dArmbruscht uff siini Sahha khlääba. Das isch abar nitt asoo. As gitt zBärrn a Zentraalschtell für dia Armbruscht. Mit Schtatuta. Wär mitmahha will, muß zeersch a Vartraag apschlüüßa. Denn a Baarkhauzioon bis gääga füüfhundart Frankha häärelega, denn a jöörlihha Bejtrag zaala vu Minimum sächzig Schtutz, abar ersch, wenn är an Itrittsgäld vu dar Helfti vum ordantlihha Bejtrag zaalt hätt.

I finda das abitz viil. Khlaar, damit das Zaiha nitt mißbrucht wärda khann, bruuchts Khontrolla und asoo und dia Lütt, wo dia Khontrolla mahha müassand, müand au gläppt haa. Ummasusch isch nu dar Tood, und darsäbb fasch nümma. Jetz waiß i abar a khliis Fabrikhli. In demm Fabrikhli wird raini Schwizzarwaar häärgschtellt. Und dar Psitzar vu demm Fabrikhli hetti zArmbruschtzaiha au gäära uff siina Sahha khaa. Abar är khann nitta. Well imm dia Bejträag aifach zhooch sind. Schaad, khoga schaad. Miar gfällt dArmbruscht nümma

ganz so guat wie vorhäär. Well i in da Schtatuta dinna no glääsa hann: Der Jahreszins der Barkauttionen steht zur Verfügung des Vereins als zusätzlicher Jahresbeitrag. Und witar vorna shtoot: Der Verein verfolgt keinen Erwerbszweck.

Betrifft nicht Fremdarbeiter

Am Samstag, den 3. Februar 1962, erschien im Tagblatt der Stadt Zürich dieses Inserat:

Katzenbesitzer!

Helfen Sie mit, das Problem und die Not der überzähligen und herrenlosen Katzen zu lösen. Zieht höchstens 1 männliches Jungtier auf; noch besser, lassen Sie Ihre Katze kastrieren. Sind Ihnen die Kosten nicht tragbar, dann wenden Sie sich an uns. Für Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Kantonaler Zürcher
Tierschutzverein

Am gleichen Tage publizierten die Neuen Zürcher Nachrichten folgende Glosse:

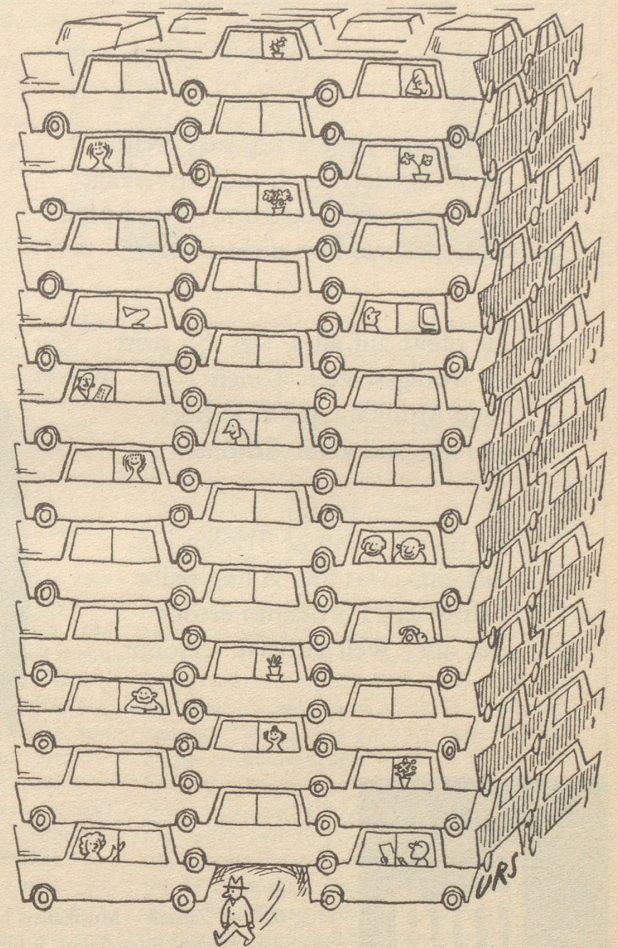
In Mettmenstetten gibt es einen Männerchor. Wie wenn die Gerüchte nicht täuschen, noch an vielen Orten. Und wie das so sein soll: Er singt nicht nur, der Männerchor, er trinkt und tanzt und festet auch gelegentlich.

Und jährlich einmal veranstaltet er ein Bankett. Ein Katzenbankett, müssen Sie wissen! Der Katzenüberschuß der Gemeinde kommt als Pfeffer auf den Tisch. Das soll den Sängern schmecken, denn sie wollen es so.

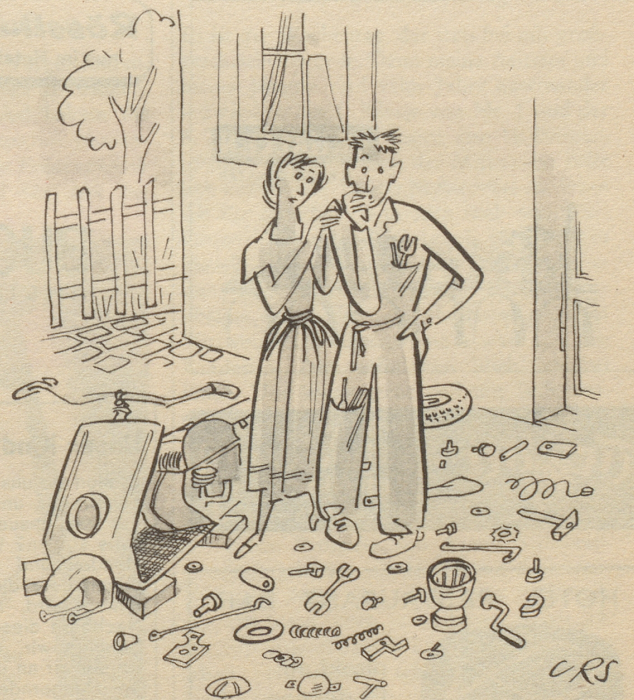
Nur, dies Jahr ist es vielleicht mit dem Katzenbankett Essig. Das Veterinäramt des Kantons Zürich hat nämlich den Gemeinderat von Mettmenstetten auf die Artikel 60 und 73 der eidgenössischen Fleischschauverordnung vom 11. Oktober 1957 aufmerksam gemacht, wonach das «Inverkehrbringen» von Katzenfleisch verboten ist. Ein Bankett in einer Gastwirtschaft erfülle diesen Tatbestand, und darum sei «die Abgabe von Katzenfleisch in einem Betrieb des Gastwerbes zu verbieten». Also wird besagter Männerchor vermutlich dies Jahr um seinen Katzenbraten kommen.

Vielleicht wird jetzt dann in Mettmenstetten erst recht das alte Sprichwort gelten: Raum ist in der kleinsten Kammer – für den größten Katzenjammer.

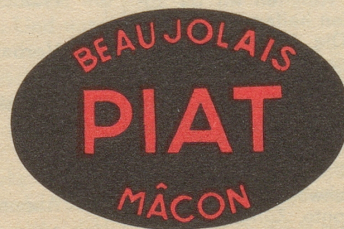
Kommentar? Lieber Leser, wollen Sie ihn zur Abwechslung nicht selber machen? Diesmal ist's ja nicht schwer. fh



Altwagenneubau



«Jetzt weiß ich nicht mehr was zum Roller und was zur Küchenmaschine gehört.»



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel